

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 17

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für Diabetiker

ein neuer besserer Süßstoff

Hermesetas

Tabletten aus Kristall-Saccharin, ohne Natriumbicarbonat oder andere Zusätze. Süßen durchaus rein. Kein Neben- oder Nachgeschmack. Können mit Speisen gekocht werden. — In Blechdöschen mit 500 Tabletten zu Fr. 1.— in Apotheken und Drogerien. A.-G. „Hermes“, Zürich 2

Sind Sie in

GENÈVE

PALAIS MASCOTTE

Rue de Berne 43
DANCING-BAR

verschafft Ihnen einen angenehmen
Abend und diverse Attraktionen.



Schäm Dich, Alexei!
Man isst nur Wurst,
wenn ADAM-SENE dabei!

„ADAM-SENE“ ist in den besseren Lebensmittelläden erhältlich.

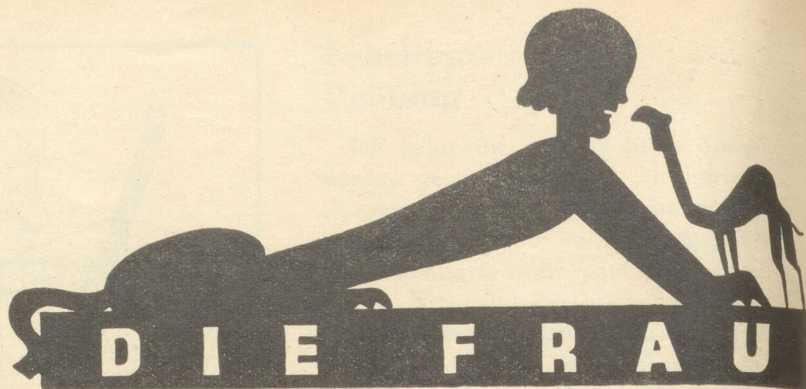
Wenn Sie Bridge spielen,

dann ist es wohl besser, man spricht möglichst wenig von Kocherei und Nachtessen. An solchen Tagen verlässt man sich am besten auf Merkur. Ein guter Tee, einige Leckerbissen wie Brötchen mit Foie gras, Hummer, Sardinen, garniert mit Oliven, Mayonnaise und Cornichons. Dies nur als Beispiel, weitere Anregungen erhält man im Merkur. Und wie einfach und vorteilhaft ist eine solche kleine Bridge-Mahlzeit, besonders da doch alle feinen Sachen im Merkur in beliebig kleinen Mengen zu haben sind.



Merkur

TEE • KAFFEE • BISCUITS

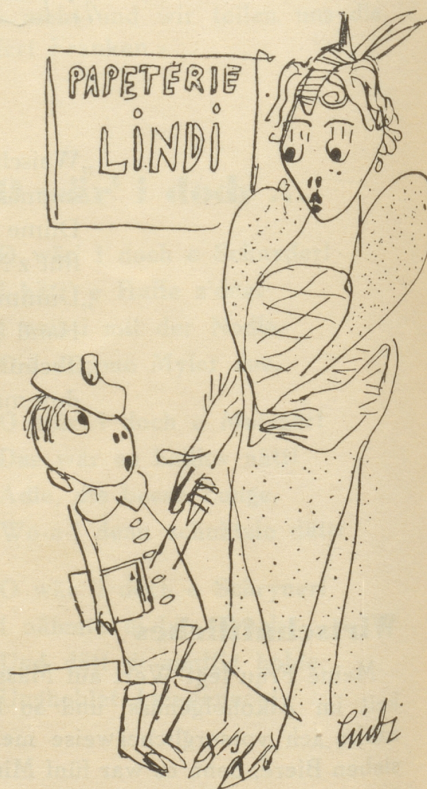


Rendez-vous

Karli war verliebt. Verliebt ist aber ein vager, weitumfassender Begriff, ich werde also näher definieren. Karli war in einem Wort ganz verrückt, vollständig anormal geworden durch seine Liebe. Es war aber auch seine erste ideale, himmelsvollgeigensehende Liebe, und das lässt alles verstehen.

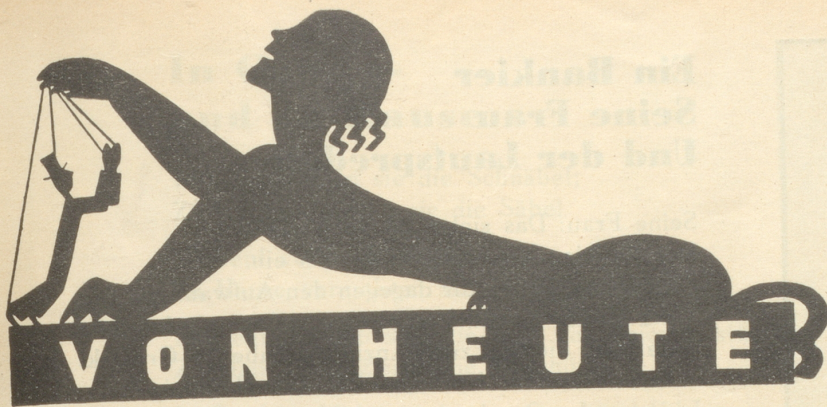
Letzten Donnerstag nun war Karli ganz besonders glücklich. Aus dem einzigen Grunde, weil er von ihr eine Zusage für ein Rendez-vous erhalten hatte. Was Karli von diesem ersten Rendez-vous erträumte und erhoffte, kann ich Ihnen nicht sagen, bzw. ist zu schön, um verraten zu werden. Karli und Emmi (sie hiess so) hatten sich auf halb neun Uhr verabredet. (Modern, sachlich!) — Trotzdem Karli am liebsten schon am Nachmittag dort gewesen wäre, kam er doch erst um 8.20 Uhr. Also nur zehn Minuten zu früh. Das will in diesem Fall viel heissen. In der einen Hand trug er ein zierliches, weisses Päcklein. Darinnen waren Süßigkeiten, Schokolade etc. verborgen. Die wollte er ihr überreichen. Schon jetzt stellte er sich das wundervolle, einzigartige Dankeslächeln vor. Unterdessen wird es halb neun, und Karli ist ganz erstaunt, dass Emmi noch nicht da ist. Karlis Stirn bekommt schon Sorgenfalten. Wie ein Detektiv späht er nach der Ecke. Er wird unruhig. Fängt an hin und her zu gehen. (Nebenbei: immer ein schlechtes Zeichen!) Ist ihr irgend etwas passiert? Wurde sie von irgend jemand abgehalten? Hat sie etwa das Tram nicht erreicht? Wer hat das Recht, sie zu verhindern? Ich würde ihn sofort erwürgen!

Solche Gedanken fahren ihm mit Blitzschnelle durch seinen erregten Kopf. Oder sollte aber er...! Unwillkürlich blieb er stehen. Ja, aber das war wirklich ein absurder Gedanke. Nein, das konnte doch niemals sein, dass er am falschen Ort wartete. Oder etwa doch? Karli dachte angestrengt nach... lief immer schneller hin und her. Ganz gewiss hat sie doch gesagt: am Brunnen beim Kirchplatz. Natürlich, sogar zweimal. Ganz bestimmt hat sie das gesagt! Nein, sie hat's nicht gesagt! Sein Päcklein wirbelte furchterregend in der Luft herum. Um dem Dilemma ein Ende zu ma-



SCHULANFANG

„So its hescht es Heft, en Bleistift, was wotsch no meh, Hansli?“
„Hä, e Schriebmaschine, Tanti!“



chen, beschloss er, das Los zu fragen, indem er an seinen Mantelknöpfen abzählte: sie hat's gesagt ... sie hat's nicht gesagt ... sie hat's ... und so weiter, bis zum letzten Knopf: sie hat's nicht gesagt!!! Also da haben wir's: Sie hat nicht gesagt am Kirchplatz. Und das musste wahr sein. Das Los lügt nie. Aber wo hat sie denn gesagt? Ja, wo denn? Das wusste er nicht! Das war die Unbekannte, die Sphinx, der er ins Angesicht sah. (Und die Sphinx sah ein Kamel.) — Mit Kummerfalten, breit und tief bis in die Nase hinab, lief er auf und ab, wie ein Gehetzter, die Leute sahen ihm nach, er achtete es nicht, ein Hund lief ihm zwischen die Beine. Auch das half ihm nicht. Nein, er fand einfach nicht heraus, wo sie gesagt hatte, dass sie sich treffen. — Schlussendlich musste er sich das gestehen. Plötzlich sah er auf die Armbanduhr: 21.41 Uhr! Karli lässt den Arm sinken wie einer der Alles verspielt hat. Sein ohnehin schon tief hängender Kopf senkt sich noch um einige Zentimeter. Er vergräbt seine Hände in die Manteltaschen, kehrt sich um, marschiert ernst, enttäuscht und um eine Erfahrung reicher seiner Bude zu. Das weisse Päcklein baumelt gottergeben an seiner Hand.

Die Geschichte ist fertig bis auf den Augenblick, als Karli konstatiert, dass an seinem Mantel ein Knopf fehlt.

Armer, armer Karli, sogar die Schokolade musstest Du selber essen. Jack

Der Lebemann

Wenn ich der Adam gewesen wäre, mir wärs auf vier bis fünf Rippen nicht angekommen. Roem

Fred und Ruth sind jung verheiratet.

«Denke Dir, Liebster, endlich habe ich einen hübschen passenden Hut für mich gefunden!» ... empfängt sie ihn eines abends, als er vom Geschäft kommt.

«Das freut mich aber ungemain, mein Liebling! Ich hätte Dir doch sowieso keinen kaufen können!»

Probaturum est

«Du Köbi, was soll ich meiner Gnädigen schenken?»

«Gib Du ihr ein Abonnement auf den Nebelspalter, da liest sie so viel von der Schlechtigkeit aller Männer, dass sie dabei deine eigenen Fehler vergisst.»

Beinahe möglich

In einer gemischten Gesellschaft werden die neuesten Witze verzapft. Einer stärker wie der andere. — «Nun» ... meint Herr Strauss, «jetzt kommt ein ganz saftiger ... fast ein bisschen zu stark ...»

«Sollen die Herren einen Moment hinausgehen?» zwitschert eine Mädchenstimme.

Er und Sie

Ernst, hast Du schon Kinoplätze besorgt?»

«Ja, liebe Meta, für morgen in drei Wochen ... Du kannst nun einstweilen anfangen, Dich fertig zu machen!»

Moderne Krankheit

Arzt zur Patientin: «Ihr Aufenthalt im Kurort scheint Ihnen recht gut bekommen zu sein?»

Patientin (erbst): «Nein, Herr Doktor ... ich bin immer noch ledig.»

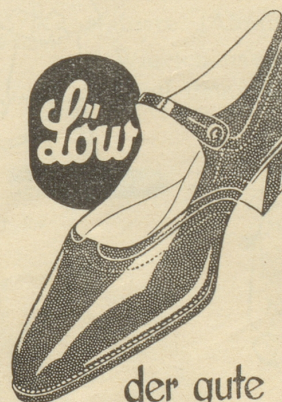
Das gefährliche Alter

mit seinen Begleiterscheinungen, wie Arterienverkalkung, Schlaflosigkeit und anderes mehr, brauchen Sie nicht mehr zu fürchten, wenn Sie eine Kur mit dem Kräutersaft Rosolida (Schutzmarke Rophaien) machen. Er bringt Erleichterung, gute Hilfe u. gar oft gänzliche Besserung. Per Flasche zu Fr. 5.— in Apotheken und Drogerien.

die gute Milch-
chokolade mit
Mandeln und
Honig



Zürich, Bahnhofstr. 98.



der gute
Schweizer-Schuh
zu günstigen
Einheitspreisen



Wer an Zerrüttung des Nervensystems

mit Funktionsstörungen, Schwinden der best. Kräfte, nervösen Erschöpfungszuständen, Nervenzerrüttung und Begleiterscheinungen wie Schlaflosigkeit, nervösen Ueberreizungen, Folgen nervenruinierender Exzesse u. Leidenschaften, Erschlaffung der Sexualorgane etc. leidet und geheilt sein will, schicke sein Wasser (Urin) und Krankheitsbeschreibung an das Medizin- und Naturheilmittelinstitut Niederrhein (Ziegelbrücke). Gegr. 1903. Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.